

Selbstständig in den dritten Lebensabschnitt wechseln

AARAU (fi) – An einem Symposium hat sich senior-net 50+ als Organisation vorgestellt, welche Menschen zur selbstständigen Gestaltung der Pensionierungszeit ermutigt und ihnen dafür mit Vernetzung den nötigen Rückhalt bieten will.

Der Zurzacher Gert Harries, ehemals Direktor des Mineralwasserbetriebes und heute Inhaber der IdeeArt GmbH, gehört mit dem Wettinger Dieter Kuprecht zu den Initianten. Harries schilderte, wie er unvermittelt aus der Berufswelt «entsorgt» worden war. Er hat mit dem Ziel, seine Jahre zu gestalten und weiter für die Gesellschaft nützlich zu sein, die IdeeArt GmbH gegründet. Diese organisiert in der Propstei Wislikofen und in schweizerischen Zentren Ausstellungen mit Werken unbekannter Künstlerinnen und Künstler. Der wirtschaftliche Erfolg steht nicht im Vordergrund. Harries ist glücklich, mit seinen Aktivitäten die Zeit strukturieren und seine Erfahrungen sinnvoll einsetzen zu können. Er meint: «Alt werden können wir später noch.»

Wer rastet, rostet

Der Psychologe lic. phil. Rudolf Bähler wies auf die gestiegene Lebenserwartung und die bessere Gesundheit der älteren Generation hin. Es sei sinnvoll und nötig, die lange Zeit nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben zu planen. «Das Altern ist psychologisch beeinflussbar», meinte Bähler und zitierte Karl Popper: «Alles Leben ist Problemlösen.» Nach der Pensionierung gibt es viele Möglichkeiten: Handwerk, Garten Schreiben, Sozialengagement, Freiwilligenarbeit, persönliches Lebensprojekt. Das Geldverdienen sollte nicht im Vordergrund stehen. Vielmehr sollten ältere

Menschen ihre Biografie fortschreiben mit altersgerechter Tätigkeit und der Weitergabe von Erfahrungen. «Was wir gern tun, sollten wir häufiger tun», meinte Bähler, «und damit wir es länger tun können, sollten wir uns geistig und körperlich fit halten.»

Frauen machen es vor

Nelly Meyer-Fankhauser stellte das von ihr gegründete Netzwerk für Einfrau-Unternehmungen (NEFU) vor. Sie beschrieb ihren Weg in die Selbstständigkeit. Ein Auftritt am Radio klopfte viele Kolleginnen aus dem Busch: Man traf sich, tauschte Erfahrungen aus und vernetzte sich. Die Einfrau-Unternehmerinnen bilden sich weiter und verstehen sich als lose Vereinigung. Aus den kantonalen

Stammtischen sind mittlerweile grenzüberschreitende Netzwerke geworden. Die Referentin führte aus: «Der NEFU ist es gelungen, Brücken zwischen Forschung und Wirtschaft zu schlagen.» Zur aktuellen Tätigkeit führte sie aus: «Von Fall zu Fall bilden wir Arbeitsgemeinschaften, um grössere Aufträge in eigener Verantwortung abwickeln und Projekte massgeschneidert bewältigen zu können.» Ziel ist es, was Frauen begonnen haben, partnerschaftlich fortzuführen.

Was senior-net will

Dieter Kuprecht führte aus, dass die Pensionierung ganzheitlich gesehen werden muss. Vom fremdbestimmten muss der Bogen zum selbstbestimmten Tageslauf gefunden werden. Praxisgerechte Kür-

se sollen dabei helfen. Wirtschaftliche Fragen haben darin Platz: Was kostet es mich, ein Jahr früher in den Ruhestand zu gehen? Oder: Soll ich meine Hypothek amortisieren? Senior-net will auch Anstösse geben, zur Gesundheit Sorge zu tragen und das Beziehungsumfeld zu erhalten oder neu aufzubauen.

Im Anschluss an die Referate leitete Jacqueline Totzke Christoffel eine Podiumsdiskussion. Dabei zeigte sich, wie individuell die Wege in die Selbstständigkeit sind. Derweil die einen finanzielle Abenteuer tunlichst vermeiden möchten, zeigte sich bei Nelly Meyer-Fankhauser das ererbte Unternehmer-Virus: Sie hatte alles auf eine Karte gesetzt – und gewonnen.

So geht es weiter

Am 24. April beginnt ein sechs Abende umfassendes Praxis-Seminar «Selbstständig in die Pension». Dabei werden alle einschlägigen Fragen behandelt. Zweifellos werden die regelmässigen Begegnungen auch zu ersten Vernetzungen führen. Senior-net kommt wie NEFU nicht fertig auf den Markt – es muss wachsen. Näheres ist unter www.senior-net.ch zu erfahren. Der Abend in der Berufsschule Aarau war von etwa 80 Interessierten besucht. Er wurde geleitet von Dr. Walter Cadosch von Aargau Services. Er gab Informationen zu Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons. Er rief Seniorinnen und Senioren auf, die Dinge selber in die Hand zu nehmen und ihre Erfahrungen einzubringen.



Senior-net-Podium: Gert Harries, Dieter Kuprecht, Nelly Meyer-Fankhauser, Jacqueline Totzke Christoffel, Rudolf Bähler und Walter Cadosch.